

Der Sieg des Sozialismus wurde im Jahre 1936 in der neuen Verfassung der UdSSR verankert, die nach dem Namen ihres Schöpfers die Stalinsche Verfassung genannt wird. In dieser Verfassung sind die grundlegenden Veränderungen dargelegt, die von den Werktätigen der Sowjetunion im Prozeß des sozialistischen Aufbaues durchgemacht wurden. Mit der Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, mit der Liquidierung der Ausbeuterklassen hatten sich die früher ausgebeuteten Klassen zu völlig neuen Klassen entwickelt, zu Klassen der sozialistischen Gesellschaft.

„Damit verankerte die Verfassung die weltgeschichtliche Tatsache, daß die Sowjetunion in eine neue Entwicklungsphase, in die Phase der Vollendung des Aufbaues der sozialistischen Gesellschaft und des allmählichen Übergangs zur kommunistischen Gesellschaft eingetreten ist, in welcher der leitende Grundsatz des gesellschaftlichen Lebens das kommunistische Prinzip sein muß: „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen.“¹⁰⁾

Die Weiterentwicklung der Lehre vom Übergang zum Kommunismus durch J. W. Stalin

Die konkrete historische Aufgabe des allmählichen Übergangs zum Kommunismus stellte der marxistisch-leninistischen Theorie neue Aufgaben, die von Marx, Engels und Lenin noch nicht gesehen werden konnten. Eine der wichtigsten Fragen war die nach dem Schicksal des proletarischen Staates in der Periode des Kommunismus. Friedrich Engels hatte, wie wir sahen, dargestellt, daß der Staat mit dem Verschwinden der Klassen abstirbt. Engels mußte zu dieser Schlußfolgerung kommen, da er nicht die konkreten Bedingungen des sozialistischen Sieges in einem Lande unter der Bedingung der kapitalistischen Umkreisung kannte. Wie steht es aber mit dem Staate beim Übergang zum Kommunismus, wenn der Sozialismus nur in einem Lande gesiegt hat und die kapitalistische Umkreisung bestehen bleibt? Diese Frage beantwortete J. W. Stalin auf dem XVIII. Parteitag der KPdSU (B), indem er die marxistische Staatstheorie schöpferisch weiterentwickelte. In seinem Rechenschaftsbericht an den Parteitag sagte Stalin:

„Wir schreiten weiter, vorwärts zum Kommunismus. Wird bei uns der Staat auch in der Periode des Kommunismus erhalten bleiben?

Ja, er wird erhalten bleiben, wenn die kapitalistische Umkreisung nicht beseitigt, wenn die Gefahr kriegerischer Überfälle von außen nicht überwunden wird; dabei ist es ganz klar, daß sich die Formen unseres Staates neuerlich verändern werden, entsprechend den Veränderungen der inneren und äußeren Situation.

Nein, er wird nicht erhalten bleiben, sondern absterben, wenn die kapitalistische Umkreisung beseitigt, wenn sie durch eine sozialistische Umwelt abgelöst wird.“¹¹⁾

Diese Lehre Stalins entspricht unter den gegebenen historischen Verhältnissen ganz der genialen Voraussage von Marx, daß zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft eine politische Übergangsperiode liegt, deren Staat die revolutionäre Diktatur des Proletariats ist. Und gleichzeitig ist diese Lehre durch die geschichtlichen Tatsachen glänzend bestätigt worden.

Die Festigung der sozialistischen Staatsmacht ist die politische Voraussetzung für den Übergang zum Kommunismus. Mit Hilfe des Staates müssen jedoch zugleich die ökonomischen Voraussetzungen für den Kommunismus geschaffen werden. Auch die Aufgaben zur Schaffung dieser ökonomischen Voraussetzungen wurden von Stalin auf dem XVIII.

Parteitag in genialer Weise aufgezeigt. Stalin wies darauf hin, daß nicht der absolute Umfang der Industrieproduktion eines Landes für die Befriedigung der Bedürfnisse maßgebend ist, sondern der Umfang der industriellen Produktion pro Kopf der Bevölkerung. „Je größer die Bevölkerung des Landes, um so größer ist der Bedarf an Gebrauchsgegenständen im Lande, um so größer muß also auch der Umfang der industriellen Produktion dieses Landes sein“, sagte Stalin. Davon ausgehend, stellte er dem Sowjetvolk die Aufgabe, die wichtigsten kapitalistischen Länder ökonomisch, das heißt in der Produktion pro Kopf der Bevölkerung, zu überholen.

Seit dem XVIII. Parteitag sind mehr als dreizehn Jahre vergangen. In dieser Zeit hat die Sowjetunion den gewaltigen Krieg zur Zerschmetterung des deutschen Faschismus und des japanischen Militarismus führen müssen, der den friedlichen Aufbau unterbrochen hatte und dem Lande ungeheure Opfer gekostet hat. In keinem anderen Lande hatten die faschistischen Barbaren so große Verwüstungen angerichtet wie in der Sowjetunion, dennoch ist es der Sowjetunion dank der Überlegenheit des sozialistischen Wirtschaftssystems in wenigen Jahren gelungen, die Kriegsfolgen rasch zu überwinden. Bereits im Jahre 1948 hatte die Industrieproduktion den Stand von 1940 wieder erreicht. Wiederum sind die Aufgaben des allmählichen Übergangs zum Kommunismus in den Vordergrund getreten. Damit sind von der Geschichte neue, konkrete, wissenschaftliche Fragen auf die Tagesordnung gesetzt worden, die gelöst werden müssen. In seinem Werk „ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“ gibt Stalin die Lösung dieser zum ersten Male in der Geschichte gestellten Fragen.

Die drei grundlegenden Vorbedingungen für den Übergang zum Kommunismus

J. W. Stalin zerschlägt die vulgär-mechanistische Auffassung Jaroschenkos, daß für den Übergang zum Kommunismus nur eine rationelle Organisation der Produktivkräfte genüge, und betont, daß „eine Reihe von Etappen der ökonomischen und kulturellen Umerziehung der Gesellschaft“ nötig sei¹²⁾, um zum Kommunismus zu kommen. Zumindest müssen drei grundlegende Vorbedingungen erfüllt werden.

Die *erste Vorbedingung* ist das ununterbrochene Wachstum der gesamten gesellschaftlichen Produktion bei vorwiegender Steigerung der Produktion von Produktionsmitteln.¹³⁾ Dies ist notwendig, um dem ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus Genüge zu tun, denn nur die ununterbrochene Steigerung der Produktion von Produktionsmitteln ermöglicht die Ausrüstung der Betriebe der Produktionsmittelindustrie als auch aller anderen Betriebe mit der höchstentwickelten Technik. Nur die ständige Steigerung der Produktion von Produktionsmitteln macht die erweiterte Reproduktion möglich und läßt „alle Springquellen des gesellschaftlichen Reichtums voller fließen“.

Diese erste Vorbedingung für den Übergang zum Kommunismus ist die unmittelbare Fortführung der von Stalin auf dem XVIII. Parteitag gestellten Aufgabe, die wichtigsten kapitalistischen Länder ökonomisch zu überholen.

Die *zweite Vorbedingung* besteht darin, das kollektivwirtschaftliche Eigentum vermittels allmählicher, den Kollektivwirtschaften und folglich der gesamten Gesellschaft zum Vorteil gereichender Übergänge auf das Niveau des allgemeinen Volkseigentums zu heben und die Warenzirkul-

¹⁰⁾ Geschichte der KPdSU (B), Kurzer Lehrgang, Dietz Verlag, Berlin 1952, S. 431.

¹¹⁾ J. Stalin, „Rechenschaftsbericht an den XVIII. Parteitag über die Arbeit des ZK der KPdSU (B)“, „Fragen des Leninismus“, S. 728.

¹²⁾ J. Stalin, „ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“, S. 67

¹³⁾ Siehe ebenda, S. 68